

Erscheint täglich  
um 6 Uhr früh in d:  
eigenem Druckerei, Rabegs-  
straße 20. — Die Redaktion  
befindet sich Silesienstraße 24  
Spredhunden von 5 bis 6  
Uhr p. m., die Vermarktung  
„Engelholz 1“ (Papierhand-  
lung Jos. Arnoth).  
Herausgeber Mr. M. Schlesinger  
Verlag der Druckerei des  
„Polaer Tagblatt“  
Fr. M. Arnoth & Co.).  
 Herausgeber:  
Redakteur Hugo Dubet.  
Für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich:  
Hans Vorbet.

# Polaer Tagblatt

12. Jahrgang.

Pola, Samstag 1. April 1916.

Nr. 3457.

Preis 20 Pf.  
Postage 10 Pf. K 10 h.  
Güterfahrt 7 h. K 20 h.  
Für das Ausland erhält sich  
die Preisschärfe um die  
Sicherheitsabgaben.  
**Bonitätsauskunft**  
Nr. 134.575.  
Anzeigenpreise:  
Eine Zeile (4 mm hoch,  
8 cm lang) 30 h, ein Wort  
in Zeitungsschrift 4 h, in Zeit-  
druck 8 h. Abnahmeab-  
gaben werden mit 2 K für  
eine wöchentliche Anzeige  
einen Text mit 1 K für  
eine Beilage berechnet.

## Das Dorf Malancourt von den Deutschen im Sturm genommen.

### Der amtliche Bericht.

Wien, 31. März. (R.-B.) Amtlich wird ver-  
lautbart:  
**Russischer und südostlicher Kriegsschauplatz.**

Nichts Neues.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
Infolge sehr ungünstiger Witterung ist eine Kampf-  
pause eingetreten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes  
v. Höser, FML.

### Der Bericht des britischen Haupt- quartiers.

Berlin, 31. März. (R.-B.) — Wolfsbüro.  
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich der Maas wurde das Dorf Malancourt  
und die beiderseits anschließenden französischen Ver-  
teidigungsanlagen im Sturm genommen. 6 Offiziere  
und 322 Mann sind unverwundet gefangen. Auf dem  
Ostufer ist die Lage unverändert. Um französische  
Orte südlich der Festung Douaumont entspannen sich  
kurze Nahkämpfe. Die Engländer bilden im Luft-  
kampf in der Gegend von Ulras und Vapigne drei  
Doppeldecker ein. Leutnant Innemann hat dabei sein  
13. Flugzeug abgeschossen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen beschränken sich auf starke Beschließung  
unserer Stellungen an den bisher angegriffenen Fronten.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 31. März. (R.-B.) Das  
Hauptquartier teilt mit:

#### Dardanellenfront.

Einige feindliche Torpedobootszerstörer wurden  
außerhalb der Meeresenge von unseren Küstenbatterien  
verjagt.

#### Sarak- und Kaukasusfront.

Nichts Neues.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 31. März 1916.

Mit Ausnahme der Einnahme des Dorfes Ma-  
lancourt im Frontabschnitt Verdun am linken Maas-  
ufer verging der Tag auf den Kriegsschauplätzen ohne  
wesentliche Ereignisse. Die Russen haben ihre offensive  
Tätigkeit bis auf die Artilleriebeschleistung ganz ein-  
gestellt.

An der kaukasischen Front haben die Russen den  
Ort Krasjan, südöstlich von Orlis am Wanee (40  
Kilometer) besetzt. Sonst an den orientalischen Fronten  
keine wesentlichen Ereignisse.

#### Verdun.

Der militärische Mitarbeiter der „Bayerische Nach-  
richten“ schreibt in einer längeren Besprechung der  
Kämpfe von Verdun:

„Bon grosso Interesse ist die Tatsache, daß der  
größte Teil der französischen Reserven bei Verdun un-

gesähe in gleicher Weise versammelt ist, wie vor etwa  
sechs Monaten zur letzten großen Offensive in der Cham-  
pagne. Es wird von französischer Seite sogar behauptet,  
daß außer den bereits eingesetzten Divisionen noch eben-  
so große Massen gar nicht verwendet worden sind. Es  
war keine einzige Division des französischen Genera-  
lkav. eine derartig enge Bereitstellung so vieler Truppen  
innerhalb nützlicher Frist trog den schlechten Verbin-  
dungen aufzuhalten zu bringen. Eine andere Frage ist  
aber, ob diese Massenansammlung auch tatsächlich dem  
Kriegszweck entspricht. Nach französischer Auffassung  
ist jetzt den Fortschritten der Deutschen Halt geboten,  
aber dieser steht nun sozusagen der ganze nach  
den Schützengräben festgelegte Gewaltbauern des fran-  
zösischen Heeres gewissermaßen in einem Sac ohne  
eine Möglichkeit, anders zu manövriren als gerade-  
aus durch einen Vorstoß gegen den die eigene Stel-  
lung umfassenden Angreifer. Da dieses bei der heutigen  
Artillerieeinwirkung fast unmöglich ist, so liegt nun die  
französische Armee fast ganz vor den neuen deutschen  
Stellungen fest. Das kann aber doch sicher nicht der  
Endzweck des Einsatzes der bei Verdun vereinigten  
französischen Armeen sein. Haben die Deutschen tat-  
sächlich so große Verluste erlitten, wie die Franzosen  
behaupten, so sollte es deren frischen Divisionen mög-  
lich werden, nicht nur das verlorene Gelände wieder  
zu gewinnen, sondern auch die Trümmer des An-  
greifers völlig zu vernichten und dann zum entscheidenden  
Durchbruch überzugehen. Das ist aber bis jetzt noch  
nicht versucht worden.“

„Espresso Italiano“ schreibt:

„Man wundert sich, daß schon einen Monat ohne  
Entscheidung um Verdun gekämpft wird, vergißt aber,  
daß ein solcher riesiger Platz auch mit den  
stärksten Mitteln nicht in ein bis zwei Monaten ge-  
nommen wird. Man redet über den Artillerieauswurf  
und die Riesenverbüste, vergißt aber die Geschichte der  
Belagerung von Port Arthur. Man spricht von dem  
„Angriff“ auf Verdun und den Aenderungen des deut-  
schen Planes, bemerkt aber nicht, daß es die Deutschen  
auf die Einschließung von Verdun absieht, um eine  
große Breite in die französische Front zu legen. Fran-  
zösische und andere Militäritiker wundern sich, daß  
Verdun nicht in einem Monat gefallen ist. Sie haben  
recht, wenn sie an die Verletzungen bei den bel-  
agerten Festungen denken, aber eine nüchternen Betrach-  
tung ergibt, daß die Deutschen methodisch und mit  
größter Tapferkeit und Kriegserfahrung die Bela-  
gerung von Verdun einleiten. Freilich ist auch die Ver-  
teidigung glänzend organisiert. Wenn es ihr gelingt,  
die völlige Einschließung zu verhindern, kann sie sich  
eines ungeheuren Vorteiles rühmen; wenn die Be-  
fassung lange Widerstand zu leisten vermag, kann sich  
der Feldherr aus den kommenden Vorstoß der deutschen  
Offensive vorbereiten. Auch die Verbündeten auf den  
anderen Fronten verdoppeln zu diesem Zwecke ihre  
Auseinandersetzungen. Als unparteiische Kritiker müssen wir  
eingestehen, daß die Deutschen es sind, die angreifen,  
und daß sie den Ritus immer enger um Verdun schlie-  
ßen. Ob es ihnen gelingt, ist weder in einer Woche  
noch in einem Monat zu sagen.“

#### Vertreter der feindlichen Artilleriefäuste.

#### Staatsliche Meldung.

Rom, 29. März. Amtlicher Kriegsbericht vom  
28. März:

An der oberen But langsames feindliches Artillerie-  
feuer gegen die von uns erobern Stellungen. Wirk-  
same Feuer unserer Artillerie zwang eine feindliche  
Kavallerie, die durch das Valentinalatal den kleinen Pal-  
eschließ, zum Rückzug. Regen und Nebel verhinderten  
auch gestern die Artillerietätigkeit am oberen Isonzo.

Trotzdem wurden am Morgen 19h feindliche Stellungen  
zerstört, wobei ein Bombenwerfer einen Volltreffer er-  
hielt. Im Abschnitt von Zagora zerstörten unsere kühnen  
Bombenwerfer einen feindlichen Schützengraben und ver-  
trieben die feindliche Besatzung.

Der harre erbitterter Kampf auf den Höhen nord-  
westlich von Götz, der 40 Stunden dauerte, hatte  
endete heute morgens mit dem Erfolg unserer Waffen.  
Nachdem der Feind seit einigen Artilleriefeuer aus  
unseren schon durch die vorangegangenen Unwetter be-  
schädigten Verschanzungen von Gräfenberg konzentriert  
hatte, unternahm er am Abend des 26. d. M. mit  
ungeheuren Kräften einen heiligen Angriff. Zur har-  
näckigen Widerstand verharrten sich die Amerikaner an  
den Flügeln gegen die feindlichen Anführte, während im  
Zentrum nach wütendem Handgemenge ein eigenes Va-  
tation zirka 400 Meter zurückging wobei es unge-  
fähr 30 Gefangene einnahm. Den ganzen Tag über  
dauerter das feindliche Sperrfeuer gegen die angegriffene  
Stellung. Am Abend setzte unsere Infanterie zum Ge-  
genangriff an und nahm nach wiederholten blutigen  
Stürmen, von der Artillerie glänzend unterstützt, die  
verlorenen Stellungen wieder. In unsere Hände fielen  
302 Gefangene, darunter 11 Offiziere, 2 Majoren  
gewehre, Gewehre und Munition in großer Menge,  
sowie reichliches Kriegsmaterial aller Art. Ein vierter  
Vorstoß wurde gestern durch unser Artilleriefeuer ge-  
zwungen, bei Vitorio niedergehen. Die beiden An-  
fassen wurden gesangen genommen.

#### Russische Meldung.

Petersburg, 28. März. Amtliche Mitteilung  
vom 27. März:

Im Abhängen Jakobistadt dauert der Kampf weit-  
lich und südlich von Augustinshof noch an. Über der  
ganzen Dünenfront Fliegeraktivität der Deutschen. Auf  
Dünaburg waren sie 20 Bombe ab. Nordwestlich  
Postawy nahmen unsere Truppen nach erbittertem  
Kampf zwei Reihen Schützengräben. Der Feind warf  
auf die Bahnhöfe Stolby und Kojsanow (75 und  
30 Kilometer südwestlich von Minsk) Bombe ab.

#### Französische Meldung.

Paris, 29. März. Amtliche Mitteilungen vom  
28. März, 3 Uhr nachmittags:

Westlich der Maas war die Nacht ruhig. West-  
lich der Maas in der Gegend Malancourt und in  
der Woore am Fuße der Maashöhen ziemlich leb-  
haftes Geschützfeuer von beiden Seiten. In Lothringen  
machten wir im Walde von Paroy einen Handstreich  
auf ein feindliches Werk, dessen Besetzung teils ge-  
tötet, teils gefangen wurde. Wir sprengten das Werk,  
als wir uns zurückzogen. Von den übrigen Fronten  
nichts Besonderes.

11 Uhr nachts: In den Argonnen zeigte sich unsere  
Artillerie weiter tätig gegen die feindlichen Anlagen  
nördlich La Fayette, im Abhängen Lafontaine-Charmes  
— Haute-Chevauches, sowie im östlichen Teile der Ar-  
gonnen. Das gegen eine feindliche Batterie im Walde von  
Moncaux gerichtet Feuer verursachte eine Ex-  
pllosion. Westlich der Maas plärrte die Beschließung  
mit Heftigkeit im Laufe des Tages gegen unsere Stel-  
lungen zwischen Argoncourt und Béthincourt wieder auf.  
Gegen 3 Uhr nachmittags unternahmen die Deutschen  
einen starken Angriff gegen unsere Front bei Malan-  
court in hintereinander folgenden Angriffswellen. Sömi-  
tliche Angriffe wurden unter starken Verlusten durch  
unsere Artillerie und Infanteriefeuer zurückgeschlagen.

Westlich der Maas beschlecht der Feind unsere zweite  
Linie. In der Woore richtete unsere Artillerie ein um-  
fassendes Feuer gegen die empfindlichste Stelle der  
feindlichen Front. In den Bogenen ziemlich lebhaftes  
Artilleriekampfe.

### Der Seekrieg.

#### Die Versenkung der "Provence".

Frankfurt a. M., 31. März. (R.-V.) Nach einer Genfer Meldung der "Frankfurter Zeitung" verlautet zuständigenorts in Paris, daß das französische Marineministerium jetzt offen zugibt, daß an Bord des am 20. Februar im Mittelmeere versunkenen französischen Hilfskreuzers "Provence" 4000 Mann Truppen waren. 26 Überlebende wurden nach Malta gebracht, ungefähr 100 nach Milos. Der größte Teil der Besatzung ist untergegangen.

#### Versenkten.

London, 31. März. (R.-V. — Reuter.) Die Beschießung des norwegischen Bark "Lindfield", der von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde, ist in Dover angekommen.

### Zur Kriegslage.

#### Die Aufgaben der Alliierten.

Bern, 30. März. Nach dem Pariser Korrespondenten des "Bund" wird für die gemeinsame Aktion der Alliierten von zwei Lösungen gesprochen, über die sich die gegenwärtige Kriegskonferenz der Entente in Paris schließlich zu werden habe. Die erste wäre die stückweise Zersetzung des gegnerischen Blockes, wobei Deutschland zunächst an die Reihe käme. Die Befürworter dieser Lösung sagten, daß zunächst Österreich-Ungarn außer Gefecht gesetzt werden müsse. Dafür sei ein Durchbruch an der italienischen Front, verbunden mit der russischen Aktion und einem Vorgehen der Balkanlager nötig. Zum Durchbruch wüsste die italienische Heeresleitung von England und Frankreich das nötige Material und Soldaten erhalten. Andere wollten, daß vor allem das französische und belgische Gebiet vom Feinde gesäubert werden müsse. Dafür sei eine große Anstrengung auf der Westfront nötig, wozu die Italiener ihrerseits eine Stellung liefern sollten. Die Unmenschlichkeit der Serben auf der Konferenz deutete darauf hin, daß am Balkan jedenfalls etwas geschehen sollte. Schließlich sei anzunehmen, daß der Kriegsrat genau wisse, ob von Rumänien etwas zu erwarten sei.

#### Die Bedeutung der russischen Offensive.

Paris, 30. März. Wie gestern Nadeau im "Journal", sucht heute auch der Petersburger Korrespondent des "Temps", offenbar einer höheren Weisung folgend, die Bedeutung der gegenwärtigen russischen Offensive abzuschwärzen. Es handele sich keineswegs um eine geplante große Offensive, die Operationen hätten einzigt die Befreiung von Punkten zum Zweck, die während der Lauerperiode leichter zu verteidigen seien. Die Russen greifen nur an, um aus der Sumpfzone auf die vom Feinde besetzten Alpen zu gelangen. Der Korrespondent gibt im übrigen zu, daß keine Veränderung an der russischen Front stattgefunden habe.

#### Aus Deutschland.

#### Die Zukunft des Unterseebootskrieges.

Berlin, 31. März. (R.-V.) Die Budgetkommission des Reichstages nahm mit allen gegen eine Stimme den Antrag, im Reichstage folgende Erklä-

rung an den Reichskanzler vorzulegen, an: Nachdem ich das Unterseeboot als wirkliche Waffe gegen die englische, auf die Ausbeutung Deutschlands berechnete Kriegsführung erwies, drückt der Reichstag die Meinung aus, daß es geboten ist, wie von allen militärischen Mitteln, so auch von den Unterseebooten denjenigen Gebrauch zu machen, der die Errichtung eines die Zukunft Deutschlands sicheren Friedens verbürgt und bei den Verhandlungen mit den auswärtigen Staaten die für die Seegeltung Deutschlands erforderliche Freiheit im Gebrauch dieser Waffe, unter Beachtung der berechtigten Interessen der neutralen Staaten, zu wahren.

### Aus Griechenland.

#### Kein Rücktritt Skutadis.

Athen, 31. März. (R.-V.) Von offiziöser Seite wird bestätigt, daß die Nachrichten von einem bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Skutadis unrichtig sind. Skutadis genießt das volle Vertrauen des Königs und des Parlaments und bleibt auf seinem Posten, um die bisherige Politik weiter zu führen.

#### Griechenland und der Norddeutsche.

Mailand, 31. März. (R.-V.) Die bissigen Blätter melden aus Athen: Die griechische Regierung erklärt in der Antwort auf die Note des Bierverbandes betreffend den Norddeutschen, daß die Ausbehnung der bürglichen Geschäftigung Griechenlands auf den Norddeutschen aus Gründen der inneren, öffentlichen und administrativen Ordnung erfolgt sei.

### Aus Frankreich.

#### Ein neuer Militärgouverneur von Paris.

Paris, 31. März. (R.-V.) Die Agence Havas meldet: General Doumali wurde zum Militärgouverneur von Paris und zum Oberbefehlshaber der Armeen von Paris ernannt, an Stelle des aus Gesundheitsgründen zurückgetretenen Generals Manoury.

#### Eine neue französische Anteiz.

Paris, 31. März. (R.-V.) Der Senat nahm einstimmig die provisorischen Kreide für das zweite Vierteljahr 1916 an. Der Finanzminister Ribot erklärte, Frankreich werde gezwungen sein, von neuem von der Bank von Frankreich Anteile auszunehmen. Es wird alle notwendigen Opfer auf sich nehmen, um den endgültigen Sieg zu sichern. In der gegenwärtigen Lage denkt sie das volle Vertrauen in den Sieg aus.

#### Beschließenes.

#### Die Romreise der Bierverbändler.

Lugano, 31. März. (R.-V.) Auch Ritschener verzettelte auf die Romreise, so daß Asquith allein eingetreten wird.

#### Cadorna an Bord des "Sussex"?

Bern, 31. März. (R.-V.) Wie der Pariser Korrespondent des "Secolo" erfahren will, befand sich Cadorna auf dem "Sussex". Er sei nach dem Schiffbruch nach London zurückgekehrt und am 25. März neuerdings an die belgische Front abgereist. Dies erkläre auch die Verspätung Cadornas bei der Rückkehr nach

Paris, wo er planmäßig am Dienstag abends teilnehmen soll.

#### Russland und der Handelskrieg.

Petersburg, 30. März. (R.-V.) Es lehnt die Delegation der Pariser Komitees die Anerkennung des Handelskrieges ab; Russland kann seine Streubungen nicht erfüllen, die Wirtschaftsnot und von der Klarung der politischen Beziehungen mit dem Kriege ab.

#### Die Handelspolitik nach dem Krieze.

London, 30. März. (R.-V.) Einige Tage später, an den Bierverbänden und die Pariser Komitees glaubt jemand, daß Englands, die einen großen Platz der Welt nach dem Krieze erobert hat, mit 150 Millionen Menschen in Mitteleuropa zu treiben? Eine derartige Politik würde den unteren kommunistischen Parteien bedrohen, die vereinigten Staaten norden den Vorwand, einzufordern, überzählig; Amerika würde umso mehr das Herz und die Machtzentrale des Weltmarktes.

### Aus Ostasien.

#### Ministerwechsel in Japan.

Tokio, 31. März. (R.-V.) Haupt-Kriegsminister Oku ist zurückgetreten. Das ist sein Stellvertreter General Ohama.

#### Bericht Büschkows aus die Kaiserwache.

Von amtlicher chinesischer Seite wird nun angekündigt, was aus amerikanischer Quelle vor Tagen schon berichtet wurde: Büschkow hat ihm am 11. Dezember angebotene Kaiserwache China übergeben. Man sieht also in China gegen neuen Sachlage gegenüber. Der Präsident wie es in den amtlichen chinesischen Verlautbarungen heißt, nur unter dem Druck der öffentlichen Meinung verpflichtet, Kaiser zu werden, erklärt sich nun wieder auf die Beibehaltung der traditionellen Staatsform fest. Welche Einsicht er am getroffen habe, ist zunächst nicht völlig erledigt. Regierungsspitzen waren bisher siegreich und die Revolutionäre auf das Gebiet der aufständischen Provinzen zurück. Nun hat sich allerdings neuer, Kwang-Si den Rechten angelehnt, nachdem die letzten Regierungsspitzen in der Provinz Tsingtau abgesetzt waren. Dadurch wird die Haltung des nachbarischen Kwantung mit dem unruhigen Kanton erhöht. Ferner heißt es, daß der mächtige Biergouverneur von Ningkang, Sung Ku-Tschang, der bisher als kräftige Enige des Präsidiaten galt, eine ambigüe Haltung zeigte. Wahrscheinlich für den neuerlichen Befehl des Präsidenten will seiner die damalige Opposition der sozialistischen Regierung zerstören. Ob der neue Sozialist Büschkow dem Lande, dem inneren Frieden und die Befreiung von dem länderneueren Druck geben wird, ist zunächst zweifelhaft. Es ist nicht anzunehmen, daß die Rebellen der neuen Erklärung des Präsidenten viel Glauben schenken, sei denn, daß ihnen ähnliche Bürzlichkeiten gegeben werden. Auch ist zu befürchten, daß die Monarchisten nunmehr in Opposition treten werden. Schließlich kann das Hindernis dem Amtchen des Präsidenten, seinem "Gefolg" den breiten Volksmassen gegenüber, nicht förderlich sein.

## Deines Bruders Weib.

Originalroman von H. Courths-Mäster.

85

Einer diesen Einblick erhielt er durch ihre Worte in ihre Ehe, und er merkte, daß sie glaubte, er wolle den Vermüller spicken zwischen ihr und Dolf.

Ein großes, helbes Mitleid mit ihr erfüllte sein Herz. Er nahm ihre Hand in die seine und stark und ruhig fühlte er sich jetzt, weil er empfand, daß er ihr ein Fahrt sein mügte.

"Sei ruhig, Nita. Nie würde ich dich zu etwas drängen, was deiner Natur zuwider läuft. Ich habe nur das einzige Bestreben, daß vor Leib zu bewahren, soweit es in meiner Macht steht. Es schmerzt mich nur deinetwegen, daß du in der Ehe mit Dolf nicht dein Glück gefunden hast. Wie ist das Verhältnis zwischen euch beiden geht, wußte ich ja nicht."

Sie machte eine matte Bewegung.

"Ach, dann habe ich mich abgefunden; wenn mich Dolf nur ruhig meines Weges gehen läßt, so mag er auch den seinen gehen. Aber da ist etwas — in leichter Zeit — das mir bange macht. Ich kann nicht davon sprechen — aber ich fürchte mich zuvielen direkt vor ihm. Ach, Gerd! Wenn ich doch nie seine Frau geworden wäre. Ober wenn ich mich von ihm loskaufen könnte. Es war ihm ja nur um mein Geld zu tun, ach — ich wollte ihm alles geben, was ich besaß — wenn ich nur wieder Guanita sein könnte."

Es lag eine quälende Angst und Unruhe in ihren Augen.

Gerd preßte die Lippen fest zusammen. Wenn sie ahnte, wie es in ihm stürmte bei ihren vertraulichen

Worten, wenn sie wußte, welche Qual und welche Sorgfalt zugleich dieses Geheimnis, das sie ihm in kindlicher Offenheit machte, in ihm erweckte.

"Meine arme, kleine Nita," sagte er leise.

Sie lächelte glücklich.

"So hast du mich genannt, als du damals zu mir kamst in das dunkle Zimmer, in dem ich mich so fürchtete. Und da war ich so schnell getrotzt. Ach, ich weiß es noch ganz genau, wie du mir die Tränen trockentest mit einem weichen, seltsamen Tuch. Und so lieb hast du mir zugesprochen. Ach, Gerd — nie, niemals vergeße ich das. Und nun will ich auch gar nicht mehr an all das Schlimme, Qualende denken. Ich habe ja dich — und Papa — und Tina. Wirdu nun bald einmal zu uns hinauskommen? Tina hat auch Sehnsucht nach dir. Ganz neidisch war sie heute auf mich, weil ich dich wiedersehen darf. Nicht wahr, du besuchst uns recht oft."

Er atmete gepreßt.

"Ja, Nita, so oft ich kann," sagte er, und er dachte, daß er seinem Herzen folgen wollte, täglich zu ihr kommen würde.

Ihre Augen strahlten auf und sie drückte seine Hand fest zwischen den ihren.

"Das will ich Tina sagen," jubelte sie.

In demselben Augenblick trat Dolf in das Zimmer. Es blieb sehr seltsam in seinen Augen an, als er Gerd und Nita, Hand in Hand und im angeregten Gespräch, nebeneinander sah. Schon bei Tisch hatte er beobachtet, daß seine Frau mit schwärmerischer Verwunderung an Gerd's Gesicht hing. Und nun stand er sehr vertraulichen Situation.

Ein eiferfülltes Gefühl stieg in ihm auf. Nach trug er heran und sah mit forschenden Augen in Nitas Gesicht.

"Also hier findet man euch. Ihr seid schon allzeitig vernagt worden," stieß er hastig hervor.

Gerd erhob sich sofort. Er erkannte das leise Misstrauen in Dols Wörtern und Blicken.

"Deines Bruders Weib!" klung es wieder mahnend in seiner Seele. Und plötzlich erschien es ihm doch ein großes Wagnis, daß er nach L gekommen war.

Aber nichts in seinem Wesen verriet seine Gedanken. Ganz ruhig stand er vor Dolf.

"Wir haben uns hier verplaudert, Nita und ich sagten er.

Auch Nita erhob sich.

"Ja — und Gerd hat mir versprechen müssen, uns bald zu besuchen. Wenn es dir recht ist, Gerd, dann bitte ich ihn, am ersten Osteritag unserer Tisch gäst zu sein," sagte sie lächelnd.

"Du weißt doch, Nita, daß wir Sonntags oder Eltern feiern," sagte Dolf ausweichend.

"Ach richtig! Also dann am zweiten Osterntag, Gerd nicht wahr?"

Gerd verneigte sich.

"Wenn es Dolf recht ist, gern."

"Natürlich, ich werde mich freuen, du mußt doch und legt deine Hand auf Nitas Arm. Sie bringt dich hastig herab, als habe sie an ihrer Schleppe etwas zu ordnen, so daß meine Hand wieder herabhängt. Gerd bemerkte diesen kleinen Zwischenfall sehr wohl, und es berührte ihn ganz festlich.

(Fortsetzung folgt.)

Und was Japan anbetrifft, so gilt sein Widerstand mehr der Person Österreichs als seinen monarchistischen Plänen. Um aber zu einer endgültigen Meinung über die neuesten Pekinger Entwicklungen zu kommen, bedarf es ausführlicherer Meldungen.

#### Der Rücktritt Österreichs.

Dokio, 31. März (R. V.) Nach brieflichen Berichten aus Peking und Shanghai soll der Rücktritt Österreichs bevorstehen. Sein Nachfolger werde wahrscheinlich der jetzige Ministerpräsident Eignauhant sein.

### Vom Tage.

**Todesfälle.** Gestern ist in Pola der k. u. k. Obermuschikenschießleiter 2. Kl. Herr Franz Seitzer nach längerer Krankheit gestorben. Das Leichenbegängnis findet heute um 4 Uhr nachmittags vom Marinehofe aus statt. Gestern ist in Pola der Kommissar für Herrn Odorico F. Petronio verschoben. (Siehe Todesanzeige.)

**Spenden.** Der k. u. k. Tabakhauptverlag erlegte beim Kriegsfürsorgeamt als Ergebnis der freiwilligen Beiträge der Tabakträger von Pola für den Monat März 1916 Kr. 526.32. — Zum Andenken an den verstorbenen Odorico F. Petronio wurden durch die Verwaltung des "Gazettino di Pola" von den Herren Paolo Bernardi und Jakob Tattoni je 20 Kronen zugunsten des Roten Kreuzes erlegt.

**Politama Eiseni.** Am 4. und 6. April 1916 findet eine Konzert- und Varietévorstellung zugunsten des Roten Kreuzes und der Kriegsfürsorge in Pola im Theater Eiseni statt. — Hierzu wird uns mitgeteilt: Das Konzertprogramm eröffnet das k. u. k. Marineorchester unter der Leitung des Herrn S. Bosco mit der Rakoczi-Ouvertüre v. Keler, anschließend daran singt Herr Dreit Dobrilla (Bariton) die "Graz Luma", Urie aus der Oper "Troubadour", Herr T. Titel wird das Reunte Violinkonzert v. Bruck zu Gehör bringen, Herr Heinz Tura (Operettentenor) singt das neue Lied „Draußen in Schönbrunn“ v. Benatzky, sowie „Zouave“, eine Episode aus dem deutsch-belgischen Feldzug 1914. Das Marineorchester wird die neueste Komposition des Wiener Komponisten Edmund Esterl den "Kriegspatenkindwälzer" zu Gehör bringen. Zum Schluß des Konzertprogrammes wird aus allgemeinen Verlangen Herr Dr. Dobrilla die hier mit großem Beifall aufgenommene Ballade „Die Wacht am Duanero“ von Prof. Alfred Marling mit Orchesterbegleitung singen. Die Klavierbegleitung hat in liebenswürdiger Weise Herr Prof. Anton Illersberg übernommen. Im Varietéprogramm werden die Herren Ralph Claudius, Georgeskomiker, Willi Rojensfeld, Charakterkomiker, Kurt Ultmann, Musikkumödier, mit allerlei neuen Schlager auftraten. Als Abschluß des vielversprechenden Programms gelangt das Schlagertedduo „Sessas, Sessas nur a Geld“ aus der Gesangsposse „Das haben die Mädchen so gerne“ zur Aufführung. Der Kartenvorverkauf findet täglich von 2 bis 5 Uhr an der Tageskasse im Politeama Eiseni statt.

**Rotes-Kreuz-Kino.** Das rührende Drama „Der grausame Vater“, das gestern im Kino des Roten Kreuzes zum erstenmal gegeben wurde, fand ungeheurem Beifall. Auch die beiden anderen Stücke, insbesondere aber die Kriegsaufnahmen, gefielen dem Publikum ausgezeichnet. Auch das neuere Programm ist hervorragend gut. Es ist deshalb begreiflich, daß das neuere Kino von den Besuchern bevorzugt wird. Heute werden die gestrigen Vorführungen wiederholt.

**Kundmachung.** Über Erhöhung der k. k. Stahlhauer in Triest und auf Grund des Parag. 51 der Gewerbeordnung werden nach Anhörung des Handels- und Gewerbeamtes in Rovigno für den Monat April d. J. folgende Fleischpreise für den Monat April d. J. festgesetzt: Rindfleisch, vorheres Kr. 5.64, hinteres Kr. 6.—; Kalbfleisch, vorheres und Nachteil Kr. 4.—; Schlägel, Schulter und Nierenbraten Kr. 5.60; Schweinefleisch Kr. 5.60; Lämmernes Kr. 3.20. Pola, 31. März 1916. Der k. k. Festungskommissär: Schönsfeld m. p.

**Lichtspiele im Marinekino.** Heute um 5½ Uhr p. m. finden im Marinekino Lichtspiele statt.

### Wirtschaftliches.

**Der neue Getreideabschluß mit Rumänien.** Der neue Getreideabschluß mit Rumänien macht nach der "Frankfurter Zeitung" 360 Millionen Mark aus, wogegen noch erhebliche Frachtkosten treten. Als Gegenwart werden Kohlen, Maschinen, Glaswaren und andere Bedarfsgüter erfolgen, so daß trotz des großen Objekts kein beträchtlicher Einfluß auf das gegenwärtige Verhältnis der deutsch-österreichisch-ungarischen Valuta ausgeübt wird.

**Eine polnische Bank in Lublin.** Blättermeldungen darauf wird in Lublin eine polnische Bank gegründet werden. Die Statuten der Bank sind bereits den öster-

reichisch-ungarischen Okkupationsbehörden zur Genehmigung vorgelegt worden. Das Stammkapital beträgt 1.250.000 Kronen. Die Gründung der Bank begründet die Förderung der Agrikultur, des Handels und der Industrie.

Wegen Kohlenmangel mußte, wie aus Lugano berichtet wird, die industrielle Lokalbahnlinie Monza-Milau den Betrieb einstellen.

#### An die p. t. Abonnenten.

Wir bitten die p. t. Abonnenten, die beigefügten Postkardscheine zur Geneuerung des Abonnements, respektive zur Belebung der Rückstände zu benutzen, da sonst eine Unterbrechung in der Auslieferung der Zeitung erfolgen müßte.

Die Administration.

### Armee und Marine.

**Hofkavallerie-Admiralats-Tagesbefehl Nr. 91.**

**Garnisonsinspektion:** Oberleutnant Dr. Mayer-Schlitz.

**Arztliche Inspektion:** Auf S. M. S. "Bellona" Leutnantsarzt d. R. Dr. Schiller; im Marinehospital Leutnantsarzt a. D. Dr. Teichmann.

Ausstellung von Kurz- zur Ausbildung älterer Landsturmänner im Verpflegsdienst. Einzelheiten: Ein Männer I. S. hatte das Kriegsministerium in einem eigenen Erlaß bekanntgegeben, daß es beabsichtigt, zur Deckung des weiteren Bedarfs an Verpflegsdienstbeamten ältere, frontdienstuntaugliche Freiwillige auf Kriegsdauer mit Landsturmpflichtige, beide mit Berechtigung zum Tragen des Einjährig-Freiwilligenabzeichens, bei den eingeladenen Verpflegsmagazinen für den Verpflegsdienst auszubilden zu lassen. Die Gefüße der Bewerber müssen eigenhändig geschrieben, an das Kriegsministerium gerichtet, beim zuständigen Ersthörer eingebracht, von diesem dem Kriegsministerium spätestens bis 1. Mai 1916 vorgelegt werden. Es wird nur auf Beamte in öffentlicher Stellung mit einschlägigen Kenntnissen und auf solche Bewerber rekrutiert, die im bürgerlichen Leben bereits einen mit dem Verpflegsdienst verwandten Beruf verschen, beispielsweise Kaufleute, Spediteure, Angestellte in Lagerhäusern, bei Getreidefirmen, in Banken, ferner Landwirte, Kommissionäre und dergleichen. Sie müssen eine mindestens vierwöchige militärische Ausbildung hinter sich haben, ferner, daß sie auch zum Kriegsdienst verwendet werden, der deutschen Sprache in Wien und Schrift mächtig sein. Die derzeitige Ausbildung im Verpflegsdienst beginnt mit 1. April 1916. Es werden etwa 120 Freiwillige aus Kriegsdauer mit Einjährig-Freiwilligenabzeichen und Landsturmpflichtige mit Berechtigung zum Tragen des Einjährig-Freiwilligenabzeichens zur Ausbildung im Verpflegsdienst zugelassen und bei den Militär-Verpflegsmagazinen in Wien, Graz, Budapest, Prag, Pressburg, Karlsruhe, Radstadt, Ugram, Innsbruck, Hermannstadt, Temesvar, Theresienstadt, Sarajevo und Mostar eingeteilt, zu welchen Verpflegsmagazinen sie mit 1. April I. S. transferiert werden und spätestens bis zu diesen Tagen dort einzutreffen haben. Waffen (Gewehr, Säbel, Bayonet) und Munition haben sie nicht mitzubringen. Die nach vollendeteter Ausbildung geeigneten Beworbenen werden zu Verpflegssapienten auf Kriegsdauer, bzw. zu Landsturm-Verpflegssapienten, später zu Verpflegssapienten auf Kriegsdauer (bzw. Landsturm-Verpflegssapienten) ernannt werden. Die übrigen Gefüße können nicht berücksichtigt werden, und eine spezielle Verständigung der unberücksichtigt gebliebenen Bewerber erfolgt nicht.

Ausführung: Kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Auftragenden durch die Zentralleitung des Beamtens-Vereines, Wien, 1. Wipplingerstraße 25 und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3/II (bei der Marinakaserne). Sprechstunden: Mittwoch 5—7, Samstag 5—7, Sonntag 11—12.

### Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

#### Offerte in Herrenwäsche allerbeste Fabrikate.

Herrenhemden mit weicher Pikeebrust . . . . . K 6-90

Herrenhemden mit weicher Pikeebrust und angenehmen Manschetten . . . . . K 7-90

Fürbige Zephthemden für Herren, feinste Qualität . . . . . K 7-90

Herren-Nachthemden, in Qualität . . . . . K 6-90

Herren-Nachthemden aus Batist „Imperial“ sehr feine Qualität . . . . . K 9—

Herren-Kniehosen, feine Ausführung aus farbigen Kreolen . . . . . K 5—

Herren-Kniehosen aus Batist „Imperial“ . . . . . K 5-80

Lang-Herrnhosen aus besseren Graden . . . . . K 5-90

Lang-Herrnhosen aus feinstem Graden . . . . . K 6-90

#### Herren-Sportkorden mit Stehkragen oder Reformkragen allerfeinste Qualität K 12-

Eine Partie Herrensocken in Modellnumm. per Paar . . . . . K 1-10

Weisse Herren-Schuhhandschuhe („Zacharias“), feinste Qualität . . . . . K 5—

Enorme Auswahl in Herrensocken, Herrenstrümpfen, Taschenlüber, Sockenhüller, Hosentrüger, Krawatten u. Trikotwäsche.

Fixe Preise!

### gegen Epidemien und alle Infektionskrankheiten

### Mattoni's Giesshubler Sauerbrunnen

### Renofit Jos. Krmotic

### Versicherungsanstalt

Ersten allgemeinen Beamtens-Verein für Österreichisch-Ungarische Monarchie.

Seit einem Jahre ist ein internationaler Verein für alle den Dienst in der österreichischen Armee ausübenden Sicherungen

#### die volle Kriegsgefahr

mit bestimmter Versicheung ablaufend.

ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der Versicherungssumme

sowie ohne Unterschied der Angehörige der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, des Landsturmes.

Beim Beamten-Verein kann jedermann, jeden Standes und Berufs versichert werden.

Ausfuhr: Kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Auftragenden durch die

Zentralleitung des Beamtens-Vereines,

Wien, 1. Wipplingerstraße 25

und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3/II

(bei der Marinakaserne). Sprechstunden: Mittwoch

5—7, Samstag 5—7, Sonntag 11—12.

15

Die Gefügte geben die liebestrühende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeiliebten und unvergänglichen

### ODORICO F. PETRONIO

Kommissionär

welcher nach langem schweren Leiden am Donnerstag den 30. März um 10 Uhr abends, versiehen mit den heiligen Sterbesakramenten, verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Verlorenen findet Samstag den 1. April um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Via Flavia Nr. 30, aus statt.

Pola, am 31. März 1916.

Maria, Gallin, Valentine, Josef, Olav, Ewald und Quinto, Kinder. Bartholomäus, Vater. Elise Zarossi, Viktoria Sozanski (abwesend), Schwester. Aleis Zarossi (abwesend), Kasimir Sozanski, k. u. k. Oberstabsmaschinenvärter, und Josef Krizaj, Schwäger. Anna Stanek und Fanni Krizaj, Schwägerinnen. Josef und Anna Stanek, Schwiegereltern.

Via Serbia  
:: Nr. 34 ::**Kino des Roten Kreuzes**Via Serbia  
:: Nr. 34 ::

Programm für heute Samstag:

Kriegsaktivitäten.

■ Ein grausamer Vater. Drama.

Julius macht Jagdzeit.

Vorstellungen um 2·20, 3·30, 4·40 und 5·50. :: Preise der Plätze: 1. Platz 1 K. 2. Platz 40 H.

**Die schwere Not.**

Von R. Skowronnek. Das neueste Ullstein-Buch.  
Vorzeitig in der  
Schenkscheuer Buchausgabe (Ritter).

**Alfred Martinz:**  
**Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.**  
Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.  
Preis 2 Kronen.

**Wohnungsmöbel.**

Ein gewöhnliches Bett 4 Heller, ein fertiggedrucktes  
Bett 5 Heller; Minimaltage 50 Heller. — Für An-  
zeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Ge-  
bühr berechnet.)

**Zu vermieten:**

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Radetzky-  
Straße 54. 511  
Möbliertes Zimmer und Kabinett zu vermieten. Via  
Lazac 38, Mezzanin. 512  
Eleganz möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang zu  
vermieten. Radetzky-Straße 4, 1. St. 514  
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Genide 9, 1. St.,  
links. 507  
Schön möbliertes Zimmer mit Badebenützung zu ver-  
mieten. Via Urs de Margina 44, 1. St. 508  
Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Albrecht-  
Straße 31, rechts. Auskunft von 2 bis 4 Uhr. 510  
Einfach möbliertes, reines Zimmer an ruhige Person  
billig zu vermieten. Auskunft mittags und abends  
Monte Paradiso 251, Villa „Wetterhahn“. 403  
Schön möbliertes, reines Zimmer in zufriedigen Hause so-  
fort zu vermieten. Anzufragen in der Administration.  
504

**Zu mieten gesucht:**

Zimmer, Kabinett und Küche sucht kinderlose Familie.  
Anträge an die Administration. 506  
Möbliertes Zimmer für sofort oder ab 15. April von  
jungem soliden deutschen Arbeiter gesucht. Anträge  
an die Administration. 513  
Zwei Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Bedingung  
trocken und sauber. Anträge an die Administration  
unter „Kinderlos“. 479  
Schön möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang in  
der Nähe der Via Arena oder Via Rondoli zu  
mieten gesucht. Anzufragen an die Administration des  
Vlottes. 505

**Offene Stellen:**

Ahemacher (Reservist) findet in der freien Zeit fast  
guten Verdienst bei M. Brambir, Uhrenmacher, Via  
Sergia 20. 500

Ein braver, fleißiger Bursche wird als Gehilfenzimmer-  
diener aufgenommen für die Papier- und Kunstdruckhandlung  
F. W. Schinner, Franz-Ferdinand-Straße 5. 51

Ehrtige Verkäuferin, der deutschen und italienischen  
Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen bei Ig-  
nazio Stichner, Piazza Foro. 500

**Zu verkaufen:**

Schlafdivan, ganz neu, billig zu verkaufen. Via Kandler  
Nr. 76, 2. St., rechts. 497

**Verkauftes:**

Sommerhüte für Damen sind schon angekommen. Via  
Siffiano 21. 503

Sendet Marinefeldpostkarten von folgenden Schiffen:  
Altobros, Bosfisch, Cepel, Dinara, Feuerfuchs,  
Frundsberg, Fantaisie, Gigant, Elisabeth, R. Mag,  
Eika, Miseria, Nautilus, Nimphe, Budapest, Pandur,  
Pluto, Pola, St. Istvan, Taurus, Besta, Senta, Zara,  
dann alle Boote und Dampfer. Reueanhänger mich mit  
Liebebüchern usw. Sammle auch alte Marken und  
Sammlungen. Öffnungszeit 175 verschiedene Österreich-  
marken (Seenkatalog Nr. 57.) für Kr. 11.—  
franko Nachnahme! Steffi Kraus, Rauhmannsgasse,  
Wien, Prater, Sternec-Platz. 5

Wöchentlicher Bezug für Einzelpersonen, sowie  
für Messen und sonstige Vereinigungen von illus-  
trierten und politischen Zeitungen, jenseit  
solche ausliegen, durch

E. Schmidt, Buchdruckerei, Pola, Foro 12.

**Politeama Ciscutti : Pola**

Samstag den 1. April ab 4 Uhr nachmittags un-  
Sonntag den 2. April ab 3 Uhr nachmittags

**Große****Kinovorstellung**  
mit neuem Programm.

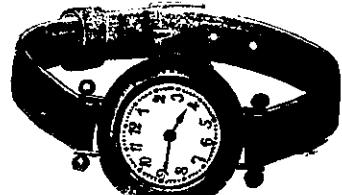
PREISE: Eintritt ins Parterre (St. upr.) 60,-  
Eintritt zur Galerie 20,- Logen 1 K. 10,- Fanfaren-  
sitz 40,- Sperre sitz im Park 100,-

10 Prozent des Reinertrügnisses zugunsten des Roten Kreuzes

**14kar. Gold-, Silber- und Metalluhren-Brassette**

Beste Schweizer Fabrikate  
in größter Auswahl zu original-Fabrikatspreisen bei  
Uhrmacher und Juwelier

**K. JORGO, POLA**  
Via Serbia 21.



Nr. 3730 Armbanduhr mit Leuchtenuhr von einem  
Zifferblatt, sehr schön ausgeführt, in Nickel K. 12  
und 18, in Stahl K. 15, 20 und 25, mit Radiu-  
mblechblatt K. 19, 21, 25, 35 und 65; in Silber K. 18,  
20, 30 und 35, mit Radiu-blechblatt K. 28, 31, 46, 60 und  
70; in 14kar. Gold K. 80 und 90, mit Radiu-blechblatt  
K. 96 und 110; 70,- Damen u. Silber mit Silber-Zug-  
armband K. 22 und 30; in Tula K. 25 und 30; in  
14kar. Gold K. 48, 75 mm 85,- mit Radiu-blechblatt besetzt  
K. 30, 41,- und 110,-

Eintausch und Ankäuf von altem Bruchgold und Silber  
zu den höchsten Preisen!

Reelle Garantie! Preisetikette umsonst!

**R. R. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe**

Die Filiale in Pola übernimmt schon jetzt schriftliche **Voranmeldungen** auf die

**IV. Österr. Kriegsanleihe**

unter der Adresse: Polaer Filiale der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Ge-  
werbe, derzeit in Laibach.